



Liebe Leserin, lieber Leser,

der hier vorliegende Hausgottesdienst wird am Wochenende 27.02. und 28.02.2021 in den Kirchen unserer Pfarrei wie auch in vielen Häusern gebetet. Damit sind wir alle zusammen in der gleichen Feier verbunden. Für diesen Hausgottesdienst wünsche ich allen eine gute Besinnung!

*In Verbundenheit, für das Pastoralteam,
Ihre Eva-Maria Brenneisen*

Lied (GL 481)

1 Son - ne der Ge - rech - tig - keit,
2 Weck die to - te Chri - sten - heit
3 Schau - e die Zer - tren - nung an,
1 ge - he auf zu un - srer Zeit;
2 aus dem Schlaf der Si - cher - heit,
3 der sonst nie - mand weh - ren kann;
1 brich in dei - ner Kir - che an, dass die
2 dass sie dei - ne Stim - me hört, sich zu
3 samm - le, gro - ßer Men - schen - hirt, al - les,
1 Welt es se - hen kann. Er - barm dich, Herr.
2 dei - nem Wort be - kehrt. Er - barm dich, Herr.
3 was sich hat ver - irrt. Er - barm dich, Herr.

Kreuzzeichen

† Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Einführung

Der Mensch wird er selbst erst in der Begegnung mit dem andern, dem Du.

Er sieht und wird gesehen: Er nimmt den andern an und weiß sich selbst angenommen, aber auch gefordert. Von Abraham, dem Freund, hat Gott Großes gefordert: das Opfer des geliebten Sohnes.

Von Jesus, seinem eigenen Sohn, alles: Leben und Tod.

Jesus war der vollkommene Mensch, der ganz verwirklichte Mensch.

Auf ihn schaute Gott mit reinem Wohlgefallen; in ihm offenbarte er sein eigenes Wesen, seine Heiligkeit und seine Herrlichkeit.

Kyrie

Herr, Jesus Christus, öffne unsere Augen, um den Blick auf Deine Taten zu richten. Lass uns die Not unseres Nächsten nicht übersehen und blind werden füreinander.

Herr, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus, öffne unsere Ohren, um Dein Wort zu hören. Lass uns den Hilfeschrei unseres Nächsten nicht überhören und taub werden füreinander.

Christus, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus, öffne unser Herz, um Deinen Anruf zu verspüren. Lass uns den Schmerz des anderen nicht tatenlos übergehen und lieblos werden füreinander.

Herr, erbarme dich.

Gebet

Guter Gott, du hast uns geboten,
auf deinen geliebten Sohn zu hören.

Nähre uns mit deinem Wort
und reinige die Augen unseres Geistes,
damit wir fähig werden,
deine Herrlichkeit zu erkennen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Amen

Lesung

(Gen 22, 1–2.9a.10–13.15–18)

Lesung aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen stellte Gott Abraham auf die Probe.

Er sprach zu ihm: Abraham! Er sagte: Hier bin ich.

Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Ísaak, geh in das Land Morija und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar!

Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte, baute Abraham dort den Altar, schichtete das Holz auf.

Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.

Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu und sagte: Abraham, Abraham!

Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach:

Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide!

Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest; du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten.

Abraham erhob seine Augen, sah hin und siehe, ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen.

Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.

Der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu und sprach: Ich habe bei mir geschworen – Spruch des Herrn:

Weil du das getan hast und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand.

Deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde einnehmen.

Segnen werden sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde, weil du auf meine Stimme gehört hast.

Antwortpsalm

Ps 116 (115), 10 u. 15.16–17.18–19

Kv Ich gehe meinen Weg vor Gott im Lande der Lebenden. – Kv

Ich glaube – auch wenn ich sagen muss: *

Ich bin tief erniedrigt!

Kostbar ist in den Augen des Herrn *

der Tod seiner Frommen. – Kv

Ach Herr, ich bin doch dein Knecht, /

dein Knecht bin ich, der Sohn deiner Magd! *

Gelöst hast du meine Fesseln.

Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen, *

ausrufen will ich den Namen des Herrn. – Kv

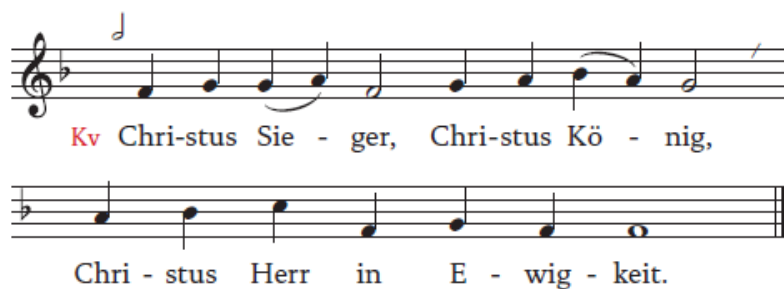
Meine Gelübde will ich dem Herrn erfüllen *

in Gegenwart seines ganzen Volkes,

in den Höfen des Hauses des Herrn, *

in deiner Mitte, Jerusalem. – Kv

Halleluja (GL 560, 1)



Kv Chri-stus Sie - ger, Chri-stus Kö - nig,
Chri - stus Herr in E - wig - keit.

Evangelium

Mk 9, 2–10

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihnen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann. Da erschien ihnen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus. Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen. Da kam eine Wolke und überschattete sie und es erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus. Während sie den Berg hinabstiegen, gebot er ihnen, niemandem zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. Dieses Wort beschäftigte sie und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.

Impuls zum Nachdenken oder zum Gespräch

„Werd' ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch! Du bist so schön!“

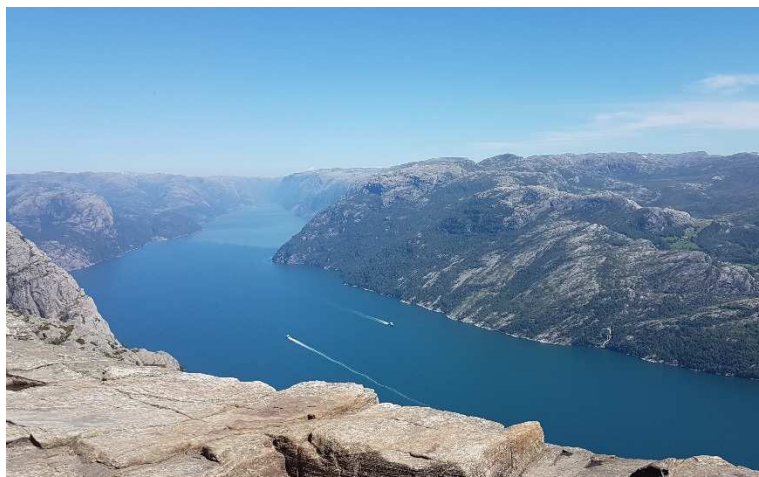
Liebe Gemeinde, dieses berühmte Zitat aus Goethes Faust wird gerne genutzt um zu beschreiben, was wir alle immer wieder erleben:

Momente, die man wegen ihrer Schönheit, ihrer Erfülltheit, ihrer Einzigartigkeit - festhalten möchte; für die man alles geben würde. Augen-Blicke tiefer Freude, überwältigten Staunens, von Herzen kommender Dankbarkeit.

Solche Glücks-Momente sind wie die Gipfel der Berge, die aus der Ebene, den Tälern und ja, auch manchmal Schluchten unseres

Lebens herausragen. Der Aufstieg auf einen Berg – er kann mühsam sein, schweißtreibend, an die Substanz gehend. Oben angekommen aber wird die Mühsal belohnt. Panoramablick, frische Luft, eine neue Perspektive. Ein fantastisches Gefühl von Freiheit und Verbundenheit.

Wohl nicht umsonst ist auch in der Bibel der Berg ein besonderer Ort der Gottesbegegnung.



Abraham begibt sich in der heutigen Lesung mit seinem Sohn Isaak auch auf einen Berg und ist bereit das größte Opfer seines Lebens für Gott zu erbringen.

Mose steigt auf den Berg Sinai um dort die Weisungen und die zehn Gebote von Gott entgegenzunehmen, die das Zusammenleben der Israeliten ordnen sollen.

Auch im heutigen Evangelium spielt der Berg eine besondere Rolle.

Diese den Verstand übersteigende und alle Dimensionen von Raum und Zeit sprengende Szene, diese Erscheinung auf dem Berg - sie verwirrt und fasziniert zugleich. Das strahlende Weiß Jesu, Symbol seiner Herrlichkeit, seiner Göttlichkeit und auch seiner bevorstehenden Auferstehung - dieser Licht-Blick im wahrsten Sinne des Wortes – er zieht die Jünger in den Bann, will festgehalten werden. Und so hat Petrus den spontanen, sehr menschlichen Impuls, hier oben zu bleiben: „Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen...“ Aber dieses Gipfel-Erlebnis - es kann nicht festgehalten werden, kann kein Dauerzustand sein. Diese Licht-Schau, sie hat eine Perspektive, eine Aussicht eröffnet. Nun aber gilt es, den Berg wieder hinabzusteigen, ins Tal, in die Ebene; den Weg weiterzugehen nach Jerusalem, das Kreuz in den Blick zu nehmen. Jesus ist keiner, der „oben bleibt“, sich in seiner Herrlichkeit sonnt. Er begibt sich mit den Jüngern hinab, hinein in die Abgründe des Lebens. Kein Licht ohne Schatten, kein Berg ohne Tal, keine Höhen ohne Tiefen.

Diese Glücks-Momente sind in den letzten Monaten, nein, im letzten Jahr, weniger geworden. Ich habe das Gefühl, dass wir nicht auf der Ebene sondern in der Schlucht des Lebens unterwegs sind. Und auch wenn der Berg der Ort der großen Gotteseerfahrungen ist, so lässt er uns in den Tiefen nicht allein, er ist mit uns unterwegs, auch wenn wir ihn manchmal nicht wahrnehmen können.

Ich wünsche uns, dass wir diesen Gott, der mit uns unterwegs ist, wahrnehmen und spüren können und dass diese Glücks-Momente, dieses Gefühl von „auf dem Berg ankommen“, nach diesem langen, langen Aufstieg im letzten Jahr uns bald geschenkt werden.

Amen.



Gebet zu den Fürbitten

Du Gott des Lebens und der Liebe, steh uns bei in diesen schwierigen Zeiten.

Schenk uns wache Augen für alles Gute in diesen Tagen,
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.

Sei bei allen Kranken und bei denen, die sich um sie kümmern.

Stärke alle, die jetzt nicht hier bei uns sind,
mit denen wir uns aber im Gebet verbunden wissen.

Schenke uns Wachstum im Glauben und in der Liebe,
Besonnenheit und Zuversicht,

und lass uns so diese Krise bestehen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lied (GL 834)

The musical score is written in 3/4 time with a key signature of one flat (Bb). It consists of seven staves of music. The first staff begins with a treble clef and a common time signature, followed by a 3/4 time signature. The lyrics are in German and English. The second staff has a bass clef. The third staff has a treble clef. The fourth staff has a bass clef. The fifth staff has a treble clef. The sixth staff has a bass clef. The seventh staff has a bass clef. The lyrics are:
Kv Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o
Ref There is a long-ing in our hearts, o
Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. —
Lord, for you to re-veal your-self to us. —
Es ist ein Seh-nen, ist ein Durst nach
There is a long-ing in our hearts for
Glück, nach Lie-be, wie nur du sie gibst.
love we on-ly find in you, our God.
1 Um Frie-den, um Frei-heit, um
Hoff-nung bit-ten wir. — In Sor-ge,
im Schmerz- sei da, sei uns na-he, Gott. Kv

2 Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott. Kv

3 Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott. Kv

4 Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott. Kv

Vaterunser

Das Vaterunser ist das Gebet, das verbindet – alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist.

Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser im Himmel...

Lied (GL 272)



1 Zei - ge uns, Herr, dei - ne All-macht und
Mit dei-nem Bei-stand uns all - zeit be -
Gü - te; komm uns zu Hil - fe mit
hü - te, der uns be - freit und Ge -
gött-li - cher Kraft! Hör un-ser Bit - ten; die
bor - gen - heit schafft. Feu - er des
Angst in uns wen - de; Hei - li - gen
Gei - stes uns sen - de!

2 Hilf unserm Glauben, wenn mutlos wir werden; / Lichtblick und Freude erblühen aus dir. / Dein Reich des Friedens lass wachsen auf Erden; / Werkzeuge deiner Verheißung sind wir. / Lehr uns aus Glaube und Liebe zu handeln / und so uns selbst und die Welt zu verwandeln.

3 Ruf uns zur Umkehr, sooft wir versagen; / du bist barmherzig, vergibst uns die Schuld. / Antwort bist du in verzweifeltm Fragen; / lehr uns Verzeihen, Vertrauen, Geduld. / Du hast für uns deinen Sohn hingegeben, / Worte und Taten, aus denen wir leben.

T: Raymund Weber 1982, M: bei Johann Anastasius Freylinghausen 1708

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns;
Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
Und sei uns gnädig;
Er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden.
So segne uns alle, der gute und uns liebende Gott
† der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Einen gesegneten Sonntag – wir wünschen und hoffen,
dass Sie gesund bleiben!

Ihre Eva-Maria Brenneisen



www.st-birgid.de

Kollektenhinweis

*Liebe Leserin, lieber Leser,
viele Projekte unserer Pfarrei werden durch die wöchentlichen Kollekten finanziert. Durch die coronabedingt geringer besuchten Messen werden auch diese Projekte deutlich weniger unterstützt. Wir freuen uns daher über Ihre Spende, die Sie per Überweisung tätigen können. Bitte geben Sie dabei den Spendenzweck an, z.B. Caritas, Marienheim Hostel (Waiseninternat) in Namibia, Mexiko-Projekt, Jugendarbeit der Pfarrei, Eine-Welt-Arbeit, oder einfach für die Pfarrgemeinde.
Herzlichen Dank und vergelt's Gott.*

Bankverbindung: Katholische Pfarrei St. Birgid, IBAN: DE25 5109 0000 0020 1902 13

Kommunion an Ihrer Haustür

In Ergänzung zum Hausgottesdienst können wir Ihnen einmal im Monat die Heilige Kommunion an Ihrer Haustür spenden. Wenn Sie dieses Angebot nutzen möchten, melden Sie sich bitte im Zentralen Pfarrbüro in Nordenstadt (Telefon 0 61 22-58 86 70). Ein Mitglied des Pastoralteams oder ein ehrenamtlicher Kommunionhelfer wird Ihnen dann zum jeweils vorher vereinbarten Termin die Kommunion bringen. Die Kommunionfeier soll coronabedingt kurz gehalten werden und an der Haustür stattfinden. Zur Vorbereitung können Sie die Haus- oder Fernsehgottesdienste nutzen oder bei Bedarf auch eine allgemeine Anregung zum Gebet von uns erhalten.

Bei der Kommunionfeier an der Haustür achten wir auf Abstands- und Hygieneregeln, Kommunionsspender tragen eine Mund-Nase-Bedeckung und desinfizieren sich vor der Austeilung der Kommunion die Hände.